

AGAPE

Tun was uns eint

Eine Einladung zu einer
ökumenischen Laienliturgie

ACTION
 365

Z

D

F

AS WIR ERKANNT HABEN WAS WIR ERKANNT HABEN WAS WIR ERKANNT HABEN WAS WIR ERKANNT HABEN WAS WIR ERKANNT HABEN
MIR ERKANNT HABEN WAS WIR ERKANNT HABEN WAS WIR ERKANNT HABEN WAS WIR ERKANNT HABEN WAS WIR ERKANNT HABEN
WIR ERKANNT HABEN WAS WIR ERKANNT HABEN WAS WIR ERKANNT HABEN WAS WIR ERKANNT HABEN WAS WIR ERKANNT HABEN
S WIR ERKANNT HABEN WAS WIR ERKANNT HABEN WAS WIR ERKANNT HABEN WAS WIR ERKANNT HABEN WAS WIR ERKANNT HABEN
R ERKANNT HABEN WAS WIR ERKANNT HABEN WAS WIR ERKANNT HABEN WAS WIR ERKANNT HABEN WAS WIR ERKANNT HABEN
NNT HABEN WAS WIR ERKANNT HABEN WAS WIR ERKANNT HABEN WAS WIR ERKANNT HABEN WAS WIR ERKANNT HABEN

SITUATION

Christinnen und Christen eint der Glaube an Jesus. Dabei geht es immer wieder neu darum, ein gemeinsames Zeugnis in die Welt und die Gesellschaften von heute zu tragen. In der konfessionellen Aufspaltung scheint das Trennende zu überwiegen – trotz vieler Gemeinsamkeiten.

Die römisch-katholische Kirche erlaubt es ihren Gläubigen nicht, gemeinsam mit den evangelischen Christinnen und Christen das Abendmahl zu feiern. Die lehrmäßigen Unterschiede seien (noch) zu groß, heißt es zur Begründung. Die evangelische Kirche dagegen lädt auch alle Katholikinnen und Katholiken – und Gläubige anderer christlicher Konfessionen – zum Abendmahl ein.

Die zentrale liturgische Feier – in Erinnerung und Vergegenwärtigung des letzten Abendmahls Jesu von Nazareth – trennt uns also noch immer.

In vielen kleineren Kirchengemeinden ist es nicht mehr möglich, jeden Sonntag Eucharistie zu feiern, weil der Priester-mangel im katholischen Kontext das nicht zulässt. Dabei ist der gemeinsame Sonntagsgottesdienst das Herzstück des kirchlichen Lebens, aus dem heraus alles andere wächst. Durch diese Entwicklung droht das Bewusstsein für den Wert gemeinsamer Mahlfeiern im Gedenken an das Leben und Wirken Jesu sowie seinen Tod und seine Auferstehung mehr und mehr zu schwinden.

EIN VORSCHLAG

Welche Möglichkeiten gibt es, trotz der Differenzen in Glaubensfragen gemeinsam in Erinnerung an Jesus von Nazareth Mahl zu feiern? Eine ist die Agape-Feier.

Dabei handelt es sich um ein gemeinsames Essen, das liturgisch gestaltet ist. Es ist Ausdruck solidarisch-geistlicher Gemeinschaft. Im Tischgespräch über die Bibel und den eigenen Glauben wird das Leben Jesu von Nazareth in seiner Bedeutung für unser heutiges Leben betrachtet.

Die Agape-Feier ist eine ökumenische Laien-Liturgie. Sie ist kein Anhängsel an einen Gottesdienst, wie viele Gemeinden es heute praktizieren, sondern eine eigenständige christliche Ur-Liturgie. Sie wird gerade nicht von ordinierten Pfarrpersonen geleitet. Es geschieht keine Wandlung von Brot und Wein – auch wenn Brot und Wein bei dieser Feier eine zentrale, zeichenhafte Rolle spielen.

Die Agape ist ein gemeinsames Essen im Geiste Jesu, der gesagt hat: „Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Mt 18,20)

DIE IDEE UND IHRE GESCHICHTE

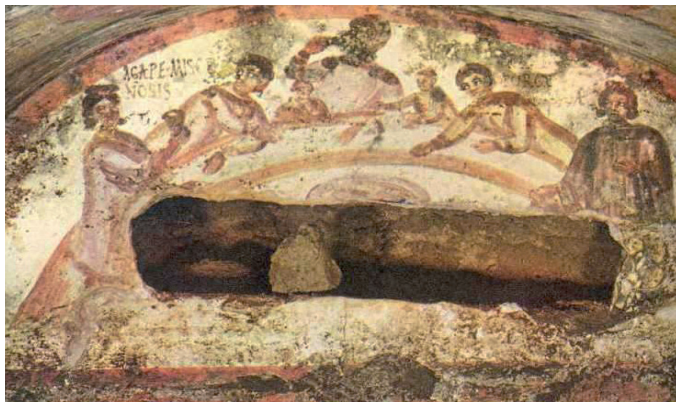
Die Agape-Feier gehört zu den ältesten Formen christlicher Liturgie. Die ersten Christinnen und Christen feierten in ihren Privathäusern Abendessen mit religiösen Elementen: Sie kamen zusammen, aßen und tranken miteinander und gedachten Jesus, seines Lebens, seines Wirkens und seiner Auferstehung. Sie nahmen damit die jüdische Praxis festlich-gemeinschaftlichen Essens auf, die auch Jesus selbst gepflegt hatte. Und sie knüpften an die im römischen Reich weit verbreitete Form des abendlichen gemeinschaftlichen Essens an: Ausdruck der Geselligkeit in Vereinen und Privathäusern.

Die religiös grundierte Mahlgemeinschaft der Christinnen und Christen war in den Anfängen teils Agape-, teils Eucharistiefeier. Was einst als vom Liebesgedanken geprägte Geselligkeit mit eingebetteten zeichenhaften Handlungen – dem Brechen und Austeilen von Brot und Wein im Sinne Jesu – begonnen hatte, wurde nach und nach selbst zur zeichenhaften Handlung: Es bildete sich die Eucharistiefeier als religiöse Gemeinschaftsveranstaltung mit liturgisch stilisiertem Mahl heraus.

Diese Entwicklung führte dazu, dass die Abendessen in den Privathäusern ihren religiösen Charakter verloren. Die Agape, das „Liebes“- oder Gemeinschaftsmahl, wurde

mehr und mehr zu einem Mahl für Bedürftige umgestaltet. Es unterschied sich kaum mehr von den Mahlgemeinschaften der umgebenden antiken, nicht jüdischen oder christlichen Gesellschaft.

Ab der Mitte des 2. Jahrhunderts wurde aus der Eucharistiefeier schließlich die öffentliche Liturgie einer ganzen Gemeinde. In der Folge büßte die Agape-Feier ihre spirituuell-religiöse Bedeutung für das Gemeindeleben ein. In den Vordergrund trat immer mehr das caritative Motiv der Armenspeisung. Diese Form hielt sich bis ins Mittelalter, verlor dann aber an Bedeutung und verschwand mit der Zeit ganz aus dem Leben der Christinnen und Christen.



AGAPE · FRÜHE WANDMALEREI AUS DEN KATAKOMBEN · CA. 3. JH. N. CHR.

WIE WURDE DIE AGAPE GEFEIERT?

Die historische Forschung kann folgende, stets wiederkehrende Hauptelemente der Agape-Feiern ausmachen. Sie wurden mitunter sogar in den damaligen Kirchenordnungen „formularartig“ vorgeschrieben:

- Die Feier fand in der Regel abends statt – beginnend mit dem Entzünden eines Lichts und dem Dankgebet dafür, dass mit Jesus symbolisch das Licht in die Welt gekommen ist.
- Es wurden Psalmen, Gebete und/oder Hymnen gesprochen oder gesungen.
- Symbolischer Mittelpunkt scheint das Ritual des Brotbrechens und Teilens durch die Vorsteherin oder den Vorsteher der Feier gewesen zu sein. Oft auch verbunden mit der Segnung eines Bechers Wein.
- An das Austeilen des Brotes schloss sich das eigentliche Mahl an. Es wurde begleitet von Gesprächen an den Tischen, die sich mit wechselnden geistlichen Themen befassten.
- Beendet wurde die Agape-Feier mit einem Dank- und Segensgebet.
- Nicht selten wurden die übrig gebliebenen Speisen eingesammelt und an Bedürftige weitergegeben.

WARUM DIE AGAPE AUCH HEUTE EINE WICHTIGE FEIERFORM SEIN KANN

Die Agape-Feier ist eine gute Möglichkeit für geistliche Gemeinschaften, ökumenische Initiativen oder Gemeindegruppen, ihrem religiösen Miteinander einen sinnlich-sozialen Ausdruck zu verleihen. Gruppen können jederzeit eine Agape feiern, ohne dass es einer ordinierten Person bedarf.

Die Agape-Feier bleibt von den theologischen Auseinandersetzungen über Lehrfragen unberührt. Sie knüpft an eine alte Tradition an und ist darin zugleich ein lebendiger Ausdruck der Lehre vom allgemeinen Priesterinnen- und Priestertum aller Getauften, die für die katholische wie auch evangelische Kirchen zentrale Bedeutung hat.

Die Agape-Feier bietet gerade heute die Chance, das gemeinsame Essen, das offene Gespräch über Glaubensfragen und soziales Engagement miteinander zu verbinden. Sie kann dadurch zu einem festen Bestandteil des Gemeindelebens werden – gerade auch dort, wo die Eucharistie/Abendmahlsfeier aus welchen Gründen auch immer nur selten gefeiert werden kann.

Zudem ist die Agape-Feier offen für alle, für Glaubende wie Suchende, so kann sie auch zu einem wichtigen Ort der Begegnung zwischen Christinnen und Christen – ob evangelisch, katholisch oder orthodox – und Menschen sein, die den Kirchen mit Zurückhaltung oder Neugier gegenüberstehen.

»Sie hielten an der Lehre der Apostel fest und an der Gemeinschaft, am Brechen des Brotes und an den Gebeten.«

(Apg 2,42)

VORSCHLAG FÜR EINE AGAPE-FEIER

Die beschriebenen Elemente, auf die die ersten Christinnen und Christen in ihren Agape-Feiern zurückgriffen, sind auch heute die Grundlage. Sie können durch Lesungen und Fürbitten ergänzt werden. Das gemeinsame Essen steht im Vordergrund, daher ist ein lockerer, ungezwungener Ton der Tischgespräche selbstverständlich.

Auch die Sprache der Leitung sollte nicht allzu liturgisch sein, um keine Hemmschwellen aufzubauen und eine Annäherung an den Charakter einer Eucharistiefeier zu vermeiden. Eine alltägliche Sprache ist einer theologischen vorzuziehen, denn dadurch führt die Agape-Feier ihre Teilnehmerinnen und Teilnehmer bruchlos aus dem Alltag in die Sphäre des gemeinschaftlich Religiösen und von dieser wieder zurück in den Alltag.

VORSCHLAG FÜR DIE ABFOLGE

- Begrüßung und Einführung
- Ankommen, sich einbringen
- Lesung mit Schriftgespräch
(Auswahl nach Anlass der Feier)
- Stille
- Lesung aus dem Evangelium
(Lk 24,28-30 oder Lk 9, 10-17)
- Segensworte über das Brot (Gastgeberin/Gastgeber)

*„Wie dieses Brot aus vielen Körnern bereitet jetzt ein Brot ist,
und wie dieser Wein aus vielen Beeren gewonnen jetzt ein Trank ist,
so will Gott uns Menschen zueinander führen
in dieser Gemeinschaft und auf der ganzen Erde.
Kommt und esst von diesem Brot, das uns eint!
Jesus, der Herr, gebe uns seinen Frieden!“*

(aus der Didache, einem Text der frühen Kirche)

- Tischgespräch (oder meditative Musik)
- Fürbitten
- Vaterunser
- Segensgebet
- Fortführung der Gespräche bei einem einfachen Essen

Zwischen den einzelnen liturgischen Teilen können entsprechende Lieder gesungen werden.

WAS ES ZU MEIDEN GILT

Eine Agape-Feier sollte in keinem Fall von einer ordinierten Amtsträgerin oder einem ordinierten Amtsträger geleitet werden, um von vornherein jede Verwechslung mit Eucharistiefeyer oder Abendmahl auszuschließen. Ihr eigener liturgischer Charakter kommt auch nicht zum Tragen, wenn sie im Raum der katholischen Kirche in der Form eines „Wortgottesdienstes mit anschließendem Gemeinschaftsmahl“ gefeiert würde.

Die Agape-Feier ist kein Notbehelf, sondern eine authentische Form christlichen Glaubenslebens. Deshalb ist sie auch nicht an Tagen, an denen bereits eine Eucharistie- oder Abendmahlsfeier stattfindet, zu feiern – auch nicht im Anschluss daran. Eine Feier in einer Kirche gilt es genauso zu meiden wie das Tragen liturgischer Kleidung.

ANLÄSSE

Regelmäßige Bibel-, Familien- oder Hauskreise in den Gemeinden können gut mit Agape-Feiern verknüpft werden.

Eine solche liturgische Mahlfeier eignet sich auch während der Vorbereitung auf Erstkommunion, Konfirmation oder Firmung. Gründonnerstag, Ostermontag, Pfingstmontag sind gute Anlässe für Agape-Feiern (immer vorausgesetzt, dass keine Eucharistie- oder Abendmahlfeiern an diesen Tagen stattfinden).

Und natürlich bieten sich besonders ökumenische Veranstaltungen als Anknüpfungspunkte an. Nicht zuletzt hat uns die Corona-Pandemie und ihre Konsequenzen für jede einzelne und jeden einzelnen wie auch für gemeindliche Kontexte erneut vor Augen geführt, wie gut und wichtig Gottesdienste außerhalb der üblichen Kontexte sind.

STIMMEN

»Bereits beim Nachdenken darüber, was eine Agape-Feier für mich bedeutet, bereitet sich ein Gefühl der Leichtigkeit und Freude in mir aus. Freude darüber, mich von einem biblischen Text, von Liedern oder auch einer Meditation berühren zu lassen und dies während der Agape-Feier in einem Gespräch mit den Menschen der Tischgemeinschaft zu teilen. Ich gehe gestärkt und zugleich innerlich berührt, jedes Mal aber ein wenig verändert aus einer Agape-Feier in die Welt hinaus.«

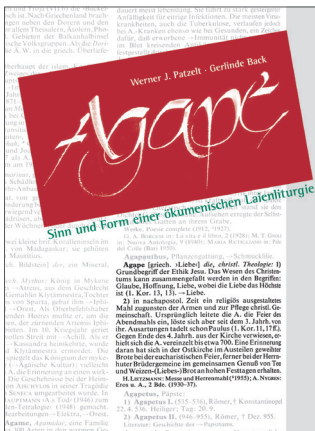
Sonja Döring, regelmäßige Teilnehmerin und Organisatorin von Agape-Feiern, Erlangen

»Viele äußerten sich dankbar für diese neue Erfahrung einer ökumenischen Agape-Feier. Da war ein Stück „Kirche der Zukunft“ zu spüren. Vertreter der evangelischen und katholischen Gemeinde in Höntrop vereinbarten spontan, nach Umsetzungsmöglichkeiten vor Ort zu suchen. Andere Teilnehmer können sich diese Form der Laienliturgie gut in kleineren Gruppen vorstellen. Die Initiatoren würden es begrüßen, wenn die gute Erfahrung dieser ökumenischen Agape-Feier zur Nachahmung motivieren könnte.«

Burkhard Schönwälder, Sprecher des Projektteams „Manege frei – Kirche auf dem Drahtseil“ in Bochum (Wattenscheid-Höntrop)

TUN
WAS
WAS
ENT

BUCHTIPP



Wer an einer historischen und theologischen Vertiefung des Themas interessiert ist, findet diese in dem Buch „Agape – Sinn und Form einer ökumenischen Laienliturgie“, verfasst von Werner J. Patzelt und Gerlinde Back. Das Buch enthält auch viele praktische Tipps zur Durchführung von Agape-Feiern und Beispiele.

Herausgegeben von der STIFTUNG HAUS der action 365 umfasst es 160 Seiten und kostet 18,90 Euro.

Kontakt und Bestellungen

action 365 • Kennedyallee 111a • 60596 Frankfurt am Main
069 680912-33 • verlag@action365.de • www.action365.de

ZUM BUCH

»Was die Verfasser in ihrem Buch vorlegen, verdient eine breite Beachtung. Es wäre zu wünschen, dass ihr Anliegen ein konkretes Echo in der Kirche fände – darin, dass in dieser und der kommenden Zeit die (ökumenische) Laien-Liturgie der Agape neu entdeckt und von vielen tatsächlich gefeiert wird.«

Dr. Werner Löser SJ, emeritierter Professor für Dogmatik und Ökumenische Theologie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen in Frankfurt am Main

»Wer sich also für diese Form der ökumenischen Feier interessiert, hat mit diesem Buch ein kompaktes Compendium zur Hand, das sich für eine theologische Einführung in die Feier ebenso eignet wie für die konkrete Umsetzung in der Gemeinschaft.«

Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland

»In einer Zeit zunehmender Priesterlosigkeit von Gemeinden, der Entstehung von Mega-Pfarreien und wachsender Distanz der Öffentlichkeit zu christlichen Gemeinschaftsbezügen ist es ein bereichernder Anstoß, die Agape ins christliche Bewusstsein zu rücken.«

Dr. Norbert Copray, Mit-Herausgeber der Zeitschrift Publik-Forum

ÜBER DIE ACTION 365

Die action 365 ist eine ökumenische Bewegung. Entstanden ist sie in den 1950er Jahren. Seitdem engagieren sich evangelische und katholische Christen und Christinnen in ökumenischen Basisgruppen, sogenannten Teams, jeden Tag im Jahr (365) inspiriert durch das Wort Gottes an der Veränderung der Welt mitzuarbeiten (action). Der Name action 365 ist also Programm.

Die Anliegen der action 365 werden heute von den Teams, der Stiftung und dem Verlag verwirklicht und weiterentwickelt. Es geht darum,

- Menschen auf der Suche nach einer christlichen Spiritualität zu begleiten,
- internationale Kontakte mit Menschen anderer Länder, Religionen und Kulturen zu initiieren,
- Materialien für eine christliche Öffentlichkeitsarbeit im säkularen Raum zu entwickeln.

So wird unter dem Motto „GERECHT HANDELN“ Kaffee aus indigenen guatemaltekischen Genossenschaften vertrieben. Die Idee „Tun was uns eint“ bestimmt die Treffen der Teams, wo Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen ihr spirituelles Leben gestalten, zum Beispiel im Feiern der Agape oder inspiriert von den Postern und Karten der action 365.

Agape. Eine Einladung zu einer ökumenischen Laienliturgie

© 2021, Herausgeberin: STIFTUNG HAUS der action 365, Frankfurt am Main

Foto: <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=566560>

Die Motive auf der ersten Innenseite (Bestellnr. als Poster: 1520; Bestellnr. als Karte: 20010) und auf Seite 13 (Bestellnr. als Poster: 1217; Bestellnr. als Karte mit Rückseitentext: 20989) sind verkleinerte Abbildungen von Korrespondenzkarten aus dem Verlag der action 365.

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk darf – auch teilweise – nur mit Genehmigung der STIFTUNG HAUS der action 365 wiedergegeben werden.



action 365
Kennedyallee 111a
60596 Frankfurt am Main

Telefon 069 680912-33
Telefax 069 680912-12
verlag@action 365.de
www.action365.de

Sie ist durch und durch ökumenisch.
Sie ist Laienliturgie pur.

Sie kann Kern eines intensiven christlichen
Gemeinschaftslebens sein.

Sie bietet Raum für Annäherung an
die jesuanische Botschaft.

Das ist mehr, als viele Feierformen es
vermuten lassen.

Es ist Zeit, die Agape-Feier in ihrer
ganzen Tiefe als eigenständige Mahl-
feier neu zu entdecken.